

20.2.29.8.15

In der Burg gibt es sogar ein Plumpsklo

AWO-Ortsranderholung endete gestern – Eine Woche „Mittelalter“

Von Stefan Zeeh

Hirschberg-Großsachsen. Immer wieder fällt an diesem Freitag Nieselregen aus den tief hängenden Wolken im Wald oberhalb von Großsachsen. Aus einem der Bauwagen des Waldkindergartens sind fröhliche Kinderstimmen zu hören. Die drei Mädchen, die an der Ortsranderholung der Arbeiterwohlfahrt (AWO) teilnehmen, vertreiben sich hier im Trockenen die Zeit mit Basteln und Spielen. Dagegen toben die fünf Jungen im Wald herum. „Den Kindern macht das Wetter nichts aus“, hat Betreuerin Jessica Dalcolmo in den letzten fünf Tagen festgestellt. Ob Hitze oder Regen, sie seien immer aktiv gewesen.

Das Wetter sollte den Kindern auch nichts ausmachen, schließlich war das Thema der einwöchigen Ortsranderholung das Mittelalter – und die damals lebenden Menschen kannten weder die Vorzüge einer Zentralheizung noch einer Klimaanlage. „Vormittags war es aber schon manchmal ein bisschen kalt“, fand Dalcolmo. Um 8.30 Uhr traf man sich jeden Morgen an der Sachsenhalle und lief zum Waldkindergarten, wo ein Frühstück auf die Kinder wartete.

Danach standen Spiel und Spaß unter mittelalterlichen Gesichtspunkten auf dem Programm. Passend dazu haben sich die Kinder am Bau einer Burg versucht, auf einer Anhöhe einige Meter oberhalb des Waldkindergartens – dem „Burgberg“. Als Baumaterial diente alles, was der Wald so hergab. Die Mauern bestehen aus Ästen, die mit Schnüren zusammen

gebunden sind. „Die Jungs haben das gemacht“, sagt Jessica Dalcolmo. Die Mädchen waren dagegen für die Verschönerung der Anlage zuständig.

Besonders stolz sind die Jungen auf ihre „Sitzbank“, einen kleinen Baumstamm, den sie in die Burg geschleppt haben. Gleich daneben haben sie ein Loch in den Waldboden gegraben: „das Plumpsklo“, erklärt ihre Betreuerin.

Aber nicht nur beim Burgenbau fühlten sich die Kinder ins Mittelalter versetzt. So galt es bei der Schnitzeljagd, eine Prinzessin zu befreien. Als solche musste eine Barbie-Puppe herhalten. Bis die

Stepokes diese befreit beziehungsweise gefunden hatten, waren einige Aufgaben zu lösen. „Ein rohes Ei musste so mit Blättern verpackt werden, das es nicht kaputt geht“, erzählt Dal-

colmo. „Gestern sind wir zum Grillplatz gelaufen“, berichtet die Betreuerin von einer weiteren Aktivität der diesjährigen Ortsranderholung. Dort konnten die Kinder auf der Wiese spielen, anders als beim Waldkindergarten, wo es kaum eine ebene Fläche gibt. Das macht den Kindern aber gar nichts aus.

Von weitem ist das Motorengeräusch eines großen Fahrzeugs zu hören, das den Waldweg hinauf fährt. Als der Laster in Sichtweite ist, wird klar, wohin er fährt: „Zur Grube Marie“ ruft einer der Jungen, und schon saust die ganze Bande davon. Da bleibt Jessica Dalcolmo nichts anderes übrig als den Jungs zu folgen, die sich von den merkwürdigen Vorgängen am alten Bergwerk magisch angezogen fühlen.

Mauern aus Ästen und Schnüren



Der Regen störte die Kinder gestern wenig. Es gab ja auch so genug zu tun: Freundschaftsbändchen basteln etwa, oder die selbst gebaute Burg fertigstellen. Fotos: Dorn